

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 100.

Freitag den 16. Dezember

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — in den Umgebungen jährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold.

Die Orts-Vorsteher haben alsbald Behufs der Sammlung der Notizen zur Oberamts-Beschreibung den Flächengehalt der Gemeinde-Markung (nach dem Primär-Cataster) hieher anzuzeigen.

Den 13. Dezember 1859.

K. Oberamt.  
Bölk.

## Herrenberg. Veraccordirung von Straßenbau-Arbeiten auf der Markung Bondorf.

Die mit höherer Genehmigung auszuführende Correction einer Straßen-Strecke auf der Markung Bondorf soll an anerkannt tüchtige Unternehmer in Accord gegeben werden.

Nach dem Vor-Anschlage berechnen sich die Kosten für Erd-Arbeiten auf 4297 fl. 30 kr. für Chausfirung auf 3154 „ — „ für Kunstbauten auf 2181 „ 31 „

Die unterzeichnete Stelle wird am Donnerstag den 22. Dezember, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bondorf die Veraccordirung an den Benachteiligten vornehmen, weshalb die Orts-Vorstände um öffentliche Bekanntmachung ersucht werden und um Eröffnung an die Accordslustigen, daß sie bei der Verhandlung gemeinderäthliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse aus neuerer Zeit vorzulegen haben, und dabei die Pläne, Kosten-Voranschläge und Bedingungen einsehen und vernehmen können, wovon auch vorher schon bis 17. Dezember bei der K. Straßenbau-Inspection Calw und vom 18. bis 21. Dezember bei der unterzeichneten Stelle Einsicht genommen werden kann.

Den 8. Dezember 1859.

Oberamtspflege.  
Stöffler.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Pfalzgrafenweiler.

## Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Dezember, von Morgens 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler, aus den Staats-Waldungen Eschenrieth, Steinacherteich, Bengelbruck, Neutplatz etc. 2681 Stamm tannen Langholz, 683 „ „ Klobholz u. 231 „ „ buchen Werkholz.

Altenstaig, den 12. Dez. 1859.

K. Forstamt.  
Alber.

## Hochdorf, Gerichtsbezirks Horb. Fahrrath-Verkauf.



Johann Georg Walz, Bauers Wittwe von Hochdorf, will ihr Vermögen an ihre Kinder übergeben, zuvor aber ihren größten Theil der Fahrath im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu

Montag der 19. und Dienstag der 20. Dezember d. J. festgesetzt sind.

Es kommt nun vor:

Am ersten Tage:

eine neuweilige Kuh, 2 fetter Schweine, 2 Bienenstöcke, 9 Gänse, allerlei Vorrath, worunter 3 1/2 Wanne Hen und Dehund, ca. 385 Bund Stroh verschiedener Gattung, Früchte, worunter 12 Scheffel Dinkel, 38 Simri Haber, 14 Simri Gerste, 20 Simri Wicken, ca. 50 Simri Erdbirnen, Faß- und Bandgeschir, worunter 1 Faß von 20, 1 von 18 und 1 von 8 Zmt Gehalt, und worunter 3 Kleiderkästen und 1 Glaskasten.

Am zweiten Tage:

15 Fruchtsäcke, 1 grauer Tuchmantel, 1 kupferner Waschkessel, 2 aufgemachte Wägen, 2 Pflüge, 1 Holzschlitten, 2 Strohschneidtrühe, 1 Wespresse sammt Trog, 1 Fruchtpugmühle, 30 Stück Bretter und sonstiger Hausrath; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Versteigerung je Morgens 9 Uhr

im Hause der Verkäuferin beginnt.

Den 10. Dezember, 1859.

K. Amts-Notariat Eutingen:  
Pailer.

## Nagold. Scheidholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. kommen zum Verkauf: 230 Stück Langholz mit 5575 C., 170 Klafter Nadelholzscheiter u. Prügel, 675 dergl. geschälte Wellen, wozu sich die Liebhaber um 8 Uhr Morgens auf hiesigem Rathhaus einzufinden wollen.

Waldmeister Günther.

## Baisingen, Oberamts Horb. Frucht-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der hiesigen Jehntschauer 70 Scheffel Gerste im



öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Dezember 1859.

Schultheiß Teufel.

## Ettmannsweiler, Oberamts Nagold. Lang- und Klobholz-Verkauf.

am Freitag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden ca. 200 Stück Lang- u. Klobholz in verschiedenen Sorten auf dem Stod aus dem hiesigen Gemeindevald Enzwald im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß auf Verlangen das Holz von dem Gemeindevaldschützen oder Waldmeister vorgezeigt wird, und der Verkauf auf hiesigem Rathhause stattfindet.

Den 13. Dezember 1859.

Schultheißenamt.  
Großmann.

## Hochdorf, Oberamts Freudenstadt. Hopfenstangen-Verkauf.

Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 700 Stück Hopfenstangen schönster Qualität gegen Baarzahlung verkauft.

Die Stangen liegen an der Nagoldthalstraße bei der Bömlensmühle zur Abfuhr sehr geeignet.

Den 12. Dezember 1859.

Schultheißenamt.  
Pfeifle.

## Privat-Anzeigen.

Nagold.  
Bitte.

Die verehrl. Vorstände der Pfarr-Gemeinderäthe werden gebeten, dem Unterzeichneten Familien, die geeignet sind, Zöglinge des Vereins für verwahrloste Kinder aufzunehmen, mit näherer Schilderung zu bezeichnen, und die Nachricht spätestens am 21. d. M., an welchem Tage eine Ausschussung sein wird, hieher gelangen zu lassen. Einer ges. Mitwirkung steht entgegen.

Den 15. Dezember 1859.

Vorstand des Vereins  
für verwahrloste Kinder:  
Defan Freihofser.

Nagold.  
Anzeige.

Nächsten Montag den 19. d. M. schlage ich Magfamen für Kunden.

Den 15. Dezember 1859.

Fr. Reuttschler.

# Weihnachts-Ausstellung.

Hiermit zeige ich einem werthen hiesigen, wie auswärtigen Publikum an, daß ich meine Ausstellung eröffnet habe. Dankbar für den Anklang, welchen dieselbe bisher gefunden, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, diesmal eine reiche Auswahl in besseren und geringeren nachbenannten Gegenständen zu treffen, in der Ueberzeugung, daß, bei bescheidenen Ansprüchen, Niemand die Locale unbefriedigt verlassen wird. Die Gegenstände sind etwa folgende: feine und ordinäre Spielwaaren von Porzellan, Zinn, Holz etc., Puppen, Service für Kinder, Ebatullen, Nähmaschinen, Filet- und Häkel-Stuis, Portmonnaies, Wachsstöcke, Christbaum- und Laternen-Lichter, eine große Auswahl in weißen und farbigen Porzellan- und Glaswaaren, ferner braune Korbmwaaren, als: Armkörbe, Näh- und Strickkörbchen, wollene Shawls von 12 kr. bis 2 fl., Filzschuhe, Patentfilzsohlen, lackirte Blechwaaren, Kaffee-Bretter, Obstkörbe, Federrohr, Laternen, diese auch in Messing, Toiletten-Säße, endlich mache ich in meinem Laden neben Ellen- und Spezereywaaren auf meine

## Conditorei-Ausstellung

aufmerksam und empfehle außer verschiedenem Tafel-, Mandel-, Bilder-Confect, feinen und ordinären Sprengkerlen, meinen großen Vorrath von ordinären, aber auch feinsten Basler Lebkuchen, verschiedenen Chocoladen von 36 kr. bis 1 fl. 36 kr. das Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

**Albert Gayler,**

neben der Rapp'schen Mühle.

RS. Die Locale sind bis zum 25. geheizt, und wird für Belichtung bestens gesorgt.

21<sup>a</sup> N a g o l d.

## Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaubt sich der Unterzeichnete seine reiche Auswahl von Gesang- und Gebetbüchern, sowie seine Ledergalanterie und Cartonagen-Waaren, zu Festgeschenken besonders geeignet, bestens zu empfehlen, als: Cigarren-Stuis, Geldbörsen, Briefstaschen, Damenkoffern, Necessaire, Cofret, Toilette, Wand- und Schreibmappen, Wandkörbe, Lichtschirme, Lichtbilder, Ubbhalter, Album, Album-bilder, Stammbücher, Häkel- und Filet-Stuis, Arbeitsstaschen, sowie Heiligenbilder, Briefbeschwerer und Schreibzeuge von Alabaster etc.

Auch übernehme ich als Garnirung an Stickereien, Cigarren-Stuis, Wandkörben etc. gefällige Aufträge.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Citel, Buchbinder.**

Die W. W. Kaiser'sche Buchhandlung empfiehlt

## zu Weihnachts-Geschenken für Kinder

eine schöne Auswahl von Bilderbüchern und Jugendschriften, wie überhaupt alle in den Zeitungen angezeigten Bücher etc. durch sie bezogen werden können.

Bestellungen auf die Illustrierte Welt, das Buch der Welt, und alle durch den Buchhandel zu beziehenden Zeitschriften und Journale werden entgegengenommen und auf's Pünktlichste besorgt.

31<sup>a</sup> A l t e n s t a i g.

Neues Zoll- oder das zukünftige Landesgewicht empfehle ich zu geneigter Abnahme zu möglichst billigem Preis mit der Bemerkung, daß ich das alte an Zahlung annehme.

Wilh. Schönhuth.

N a g o l d.

## Mastrich-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. Dez., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Aufstreich gegen baare Bezahlung 8 Stück fette Rinder; wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Jakob Santter, Bierbrauer.

21<sup>a</sup> N a g o l d.

## Magd-Gesuch.

Auf nächst Lichtmes wird eine rechtschaffene, fleißige und anständige Magd, die in den häuslichen Geschäften wohl erfahrene namentlich im Kochen ganz bewandert sein muß, gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert und bei Wohlverhalten jedes Jahr ein Lohnzuschlag gegeben. Näheres bei Frau Koch Grüniger.

N a g o l d.

## Zugelaufener Hund.

Zwischen Göttingen und Cutingen ist mir ein mit einem Halsband mit messingnem Ring versehener, kleiner, schwarzer Hund mit weißer Brust, zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Futterungskosten und der Einrückungsgebühr, abholen kann.  
Christian Schweikle.

B i l d b e r g.

## Geschäfts-Empfehlung.

Selbstverfertigte Kleider- und Hosenzeuge in Wolle, Baumwolle und Leinen, Bettbarhent und Drill, sowie alle in dieß Fach einschlagenden Artikel empfiehlt in bester Qualität zu dem billigsten Preis u. bittet um zahlreichen Zuspruch:  
G. Fischer, Webermeister.

## Franzbranntwein

(mit Salz) empfiehlt William Leo als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Fluße, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art etc. etc.

Derfelbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 kr. per Fläschchen zu haben in der

Branntweinhandlung von Aug. Kallhardt in uim,

sowie bei Herrn

G. A. Geyer in Bildberg.

21<sup>a</sup> Unterjettingen, Oberamts Herrensberg.

## Fabrik-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft im Wege der Versteigerung am Mittwoch den 21. Dezember d. J. einen Schreiner-Handwerkzeug mit 2 Hobelbänken, Bettladen, Kästen und 1 Klavier; ferner 1 aufgemachten Wagen, Strohstuhl, 30 Centner Heu, 2 Eimer Most, 3 Handarren mit 2 Räder, 1 einfache Lannenzapfen-Dörre mit 15 Schublade sämmt Gestell, und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen und wollen sich am besagten Tage Vormittags 10 Uhr bei mir einfinden.

Den 11. Dezember 1859.

M. Desterle, Schreinermeister.

21<sup>a</sup> Pfrondorf, Oberamts Nagold.

## Geld auszuleihen.

Gegen gefällige Versicherung flegen 200 fl. Pflögkastsgehd zum Ausleihen parat bei Den 6. Dezember 1859. Pfleger Dingler.



21<sup>o</sup> Wildberg.  
Von heute an ist bei mir wieder  
ntes Flaschenbier zu haben.  
Den 8. Dez. 1859.  
A. Köhler  
zum Schwanen.



Altenstaig.  
Zum Abändern der Schnellwagen  
nach dem neuen Landesgewicht empfiehlt  
sich  
Schlosser Glemser.

21<sup>o</sup> Hochdorf,  
Oberamts Horb.  
Ofen feil.  
Einen noch gut erhaltenen Ka-  
nenofen hat billig zu verkaufen  
J. Hummel.

21<sup>o</sup> Altenstaig.  
Kinder Spielwaaren  
in hübscher Auswahl verkaufe ich,  
um damit zu räumen, zu sehr bil-  
ligen Preisen.  
Julius Huber.

21<sup>o</sup> Kälberbrunn,  
Oberamts Freudenstadt.  
Ruhwagen feil.  
Einen neuen, gut beschlage-  
nen Wagen hat um billigen  
Preis zu verkaufen  
Wagner Döttling.

21<sup>o</sup> Ebershardt,  
Oberamts Nagold.  
Geld auszuleihen.  
Bei dem Unterzeichneten liegen  
20 fl.  
Pfleger  
Stadtpfleger Mayer.

21<sup>o</sup> Nagold.  
Pfleger  
Stadtpfleger Mayer.  
Pfleger  
Stadtpfleger Mayer.  
Pfleger  
Stadtpfleger Mayer.  
Pfleger  
Stadtpfleger Mayer.

Dienstnachrichten etc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung  
die evang. Pfarrei Bonlanden dem Pfarrer Spengler in Reimsheim,  
die in Reimsheim dem Pfarrer Kerner in Aurich gnädig übertragen;  
auf die bei dem Postamt Ulm, erl. Assistentenstelle den Postamtsassistenten  
Briem in Hall, auf eine der beiden bei dem Postamt Stuttgart erl.  
Assistentenstellen den Postamtsassistenten Bannwart in Reutlingen,  
ihrem Ansuchen gemäß, gnädig verlegt; dem Revierförster Schmitt  
in Comburg den Titel und Rang eines Oberförsters gnädig verliehen;  
die bei der Justizdirektion erl. Sekretärstelle dem Kanzleischreiber  
Burger bei derselben gnädig übertragen; den Postpraktikanten 1. Kl.  
Schäfer in Cannstatt, zum Assistenten beim Postamt Hall, den Post-  
praktikanten 1. Kl. Fuß in Stuttgart, zum Assistenten beim Postamt  
Stuttgart, den Postpraktikanten 1. Kl. Völz in Bietigheim, zum Assi-  
stanten beim Postamt Reutlingen gnädig ernannt; die neu errichtete  
Postexpedition Großsack dem Sonnenwirth J. Renner daselbst mit  
dem Titel als Postexpeditor gnädig übertragen; den Kriegsrath Schall  
zum Oberkriegsrath unter Befassung beim Oberkriegsgericht gnädig be-  
fördert, den charakterisirten Kriegsrath v. Graner zum württembergischen  
Kriegsrath und Justizrat des Kriegsministerialkollegiums gnädig ernannt;  
den Oberleutnant Schäfer des 8. Inf.-Reg., auf sein Ansuchen, aus  
dem 8. Militärsemine gnädig entlassen;  
Heilbronn die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste gnädig  
ertheilt; die Amstatorsstelle in Betrach dem Notariatskandidaten Epple  
von Stuttgart gnädig übertragen; den Justizreferendar Permann Engel  
von Reutlingen in die Zahl der Rechtskonsulenten aufgenommen. Der-  
selbe hat Zuzulagen zu seinem Wohnsitz gewählt. Endlich wurde die  
vereinigte Katastrals- und Telegraphenstelle zu Wildbad dem Tele-  
graphischen Post gnädig übertragen.

Der neu errichtete ev. Schuldienst in Unterroth, Det. Gaildorf,  
wurde dem Vergeblichen Fischer in Oberfontheim, der neu errichtete  
zweite ev. Schuldienst in Klebronn dem dort. Unterlehrer Bärthle,  
der ev. Mädchenschuldienst in Mödingen dem dortigen Unterlehrer Göh-  
ner, der neu errichtete zweite ev. Schuldienst zu Plochingen dem Schul-  
meister Köhle in Kresbach, der in Großingersheim dem Unterlehrer  
Gackert in Dhwil, der ev. Schuldienst zu Münster, Det. Cann-  
statt, dem Schulmeister Dil zu Klaffenbach, der neu errichtete zweite  
ev. Schuldienst zu Kleinsödingen dem Unterlehrer Ries daselbst, der  
in Pflödingen dem Unterlehrer Mundinger daselbst, der ev. Schuld-  
dienst zu Thomashardt dem Schulamtsverweser Weg daselbst, der ev.  
Schuldienst zu Auendorf dem Unterlehrer Perot zu Grubingen, der  
ev. Knabenschuldienst zu Weigheim dem Unterlehrer Späth daselbst,  
der ev. Mädchenschuldienst in Bönnigheim dem Schulmeister Kauter  
in Efringen, der dritte neu errichtete ev. Schuldienst daselbst dem dor-  
tigen Unterlehrer Claus, der ev. Schuldienst zu Knitt dem Schul-  
meister Herrigel in Rothensol, der zu Dörsenbach dem Schulmeister  
Kroll in Dörsenbach übertragen. Die von dem Freiherrl. v. Göttingen-  
schen Kondominat dem Unterlehrer Kühle in Reutlingen ertheilte  
Nomination zu der Schulstelle in Ueberberg wurde von der Ober-  
behörde bestätigt.

Gestorben: Zu Stuttgart Finanzrath (a. D.) Binder, 81 J.  
alt; zu Zeiningen der verst. Revierförster Reitel, 88 J. alt; zu Pflö-  
dingen Stadtschultheiß Genwein, Abgeordneter für Reutlingen Amt,  
62 J. alt; zu Plochingen der ev. Schulmeister Frohnmair, 66 J. alt;  
zu Kirchheim Prof. Dr. Eisenbach, 65 J. alt; zu Eberdingen Detan  
M. Binder, ev. Pfarrer daselbst, 73 J. alt; zu Wolpertswende der  
kath. Schulmeister J. Wendelstein, 45 J. alt; der kath. Schulmeister  
Duell in Nusberg, 62 J. alt; zu Ulm v. Dillen, Rittmeister im  
3. Reiterreg., 35 J. alt; zu Beuren der ev. Schulmeister Rapp, 57 J.  
alt; zu Stuttgart Revisor Sipler, 59 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Staufen, 9. Dezbr. Im diesseitigen Amtsgefängnisse  
wurde dieser Tage ein hoher Gast untergebracht, ein Mann,

der sich für den Kaiser der Franzosen ausgab, vorgeblich direkt  
aus Sardinien kam, und im Begriff stand, in seine französischen  
Staaten über den Rhein zu gehen, jedoch ohne Ausweise. Als  
Zeichen seiner Würde trug er an der Brust eine Hofenschnalle,  
ein Sensenstück, Einhalbfrenzierstück und den Ehrenlegionsorden  
aus Pappendeckel. Der Mann war ein aus württembergischem  
Jerenhause Entsprungener. (Kts. 3.)

Der mit Rom abgeschlossene Vertrag Badens, Concordat  
genannt, macht seinem Namen wenig Ehre. Er hat im  
Landes nur Aufregung und Uneinigkeit hervorgerufen. Ueberall  
gibt es Versammlungen und Adressen gegen das Concordat; die  
Geistlichen in Freiburg bitten Himmel und Hölle dafür auf.  
In der ersten Kammer ist der protestantische Prälat fast der  
einzige Fürsprecher.

München, 8. Dez. Der „Münch. Bot.“ sagt: „Die  
letzte Anwesenheit des Grafen Friedrich Wilhelm von Württem-  
berg in München betraf die vollständige Aemirung der Bundes-  
politischen Verhältnisse in der württembergischen Stände der  
tunangebende Stellung versehen will. Auch wünscht Bayern,  
daß die Festung Germersheim als Bundesfestung erklärt wer-  
den möchte, um die Grenzen Deutschlands besser zu sichern.“

Am 26. Decbr. feiert der greise Dichter Ernst Moriz  
Arndt in Bonn seinen 91. Geburtstag. Die Stadt Köln  
hat beschlossen, ihm an diesem Tage das Ehrenbürgerrecht ihrer  
Stadt zu ertheilen.

Wien, 7. Dez. Die Regierung soll entschlossen sein,  
der gegenwärtig so feindselig gewordenen Stimmung in Ungarn,  
die schon hier und da einen bedrohlichen Charakter annehmen  
zu wollen schien, nicht ferner die Fägel schiefen zu lassen. Von  
den in Italien stehenden Armeekorps ist das fünfte soeben nach  
Ungarn kommandirt und dem General-Gouverneur Erzherzog  
Albrecht zur Verfügung gestellt worden. (Pr. 3.)

Como, 7. Dez. Garibaldi, welcher sich seit einigen  
Tagen in Fiume, fünf Meilen von hier, in der Villa Raimondi  
befindet, kam durch ein wildes Pferd, das er ritt, in große  
Lebensgefahr. Seine Kaltblütigkeit rettete ihn. Gleichzeitig  
geht das Gerücht von einer Verlobung, resp. Vermählung Ga-  
ribaldi's mit einer schönen und geistreichen Dame.

In der heiligen Stadt Rom ist die Unsicherheit so groß,  
daß es oft auf den Straßen zu förmlichen Gefechten zwischen  
Dieben und Wachen kommt. Neulich wurde bei einem solchen  
einem Garabiniere von einem Strolch der Bauch aufgeschliffen.

Paris, 11. Dez. Dem „Constitutionnel“ geht folgende  
Depesche aus Madrid 10., 2 Uhr Abends zu: Die Spanier  
haben einen abermaligen Sieg davongetragen. Diesemal grif-  
fen die Mauren, 10,000 Mann stark, die Redouten an. Sie  
wurden ruhmvoll vom 2. Armeekorps zurückgeworfen, welches  
unter Befehl des tapferen Generals Zabala zum erstenmale  
in's Treffen kam. Die Maoren haben mehr als 300 Tode  
und 1000 Verwundete. Die Spanier hatten 40 Tode und  
280 Verwundete. Die See war fortwährend sehr schlimm und  
neue Einschiffungen vorzunehmen, war für den Augenblick un-  
möglich. (S. 2.)

*Handwritten signature or scribble.*



Paris, 12. Dez. Die Congressbeitrittserklärung Roms und Neapels ist eingetroffen; sie senden zwei Bevollmächtigte. Alle eingeladenen Mächte sind beigetreten. (A. 3.)

London, 7. Dez. Mortara, der Vater, der durch seinen unmündigen Knaben eine traurige Berühmtheit erlangt hat, befindet sich seit wenigen Tagen in London. Bei der letzten Sitzung der Evangelical Alliance dankte er dem Ausschusse derselben für ihre bisherigen Bemühungen zu Gunsten seines Kindes, worauf dessen Vorsitzender, General Alexander, ihm die Versicherung gab, daß der Verein ferner bestrebt sein werde, für eine Milderung des auf den Juden Italiens lastenden Druckes nach Kräften zu wirken. (A. 3.)

### Aus der Alpenwelt.

(Fortsetzung.)

2.

#### Die Besteigung des Montblanc.

Als er in das trauliche, von großblättrigem Ephen beschattete Stübchen Gilly's eingetreten war, glaubte diese eher ein Gebilde ihrer mit Wido stets beschäftigten Phantasie als ihn selbst zu erblicken, nicht nur, weil er zur Vermeidung jeder übeln Nachrede noch nie in ihres Vaters Haus gekommen war, sondern weil sie auch erst in ihrer letzten Verabredung übereingekommen waren, einander nicht so bald wiederzusehen. Sobald sich nämlich am gestrigen Abend der Vater auf die Jagd begeben, hatte Wido, der die Abwesenheit Simon's nur gar zu gern zu einem Gespräch mit Gilly benutzte, an sie ein Kind geschickt unter dem Vorwande, daß die Hirten die weiße Kuh Simon's jenseits des Flusses unter der alten Wolfseiche, einem in der ganzen Gegend unter dieser Benennung bekannten Baume, die er von einer hier erlegten Wölfin erhalten hatte, einsam hätten weiden sehen und daß sie daher von dort ihr Thier so bald als möglich abholen möchte. Die Wolfseiche war aber schon öfters Zeuge der heimlichen Unterredung gewesen, welche die Liebenden mit einander geflogen hatten. Gilly war auch diesmal der, an sie ergangenen Aufforderung Wido's nicht gefolgt und auf sie wartend fand. Mit trübem Blicke jedoch als sonst ihr entgegnetend, fragte er sie nach den ersten Begrüßungen mit bange zitternder Stimme:

„Ist's wahr, Gilly, was die Leute sagen, daß dein Vater schon in ein paar Wochen dich dem Georges geben will? Und als Gilly seine Frage bejahte, da preßte er sie mit aller Gluth seiner Seele an die Brust und rief: „Nein, nein, Gilly, eh' ich nicht gestorben bin, nennt dich kein Anderer sein, und wär' er noch so reich und hätt' er noch so große Macht. Aber ich weiß auch schon, wie du noch mein werden kannst, wenn du nur selber ernstlich willst. Schau, dein Vater gibt dich bloß dem Georges, weil der viel Geld hat, und sonst ist er doch kein braver Bursch und hat's Herz nicht auf dem rechten Fleck; der schießt dir keine Gems und das Wirthshaus ist dem lieber als die hohe, frische Alp. Hab' ich nun ebenso viel Geld, wie er, stehst du dann gibt dich dein Vater mir ebenso gern, viel leicht auch noch lieber.“

„Ja, aber wie willst du zu mehr Geld kommen?“

„Ich geh auf die Wanderschaft und handle. Weißt du, drüben Sordel's Ignaz hat sich in einem halben Jahre mehr als ein paar Hundert Franken verdient und ich denk', ich bin auch so klug wie der, und wenn ich nur ein Jahr draußen bleibe, schau, dann haben wir mehr, viel mehr als wir zu unsrer Einrichtung brauchen, und dein Vater wird mich schon gern zu seinem Eidam nehmen! — Gilly, willst du mir treu bleiben?“

Bei Gilly bedurfte es aber nicht erst einer solchen Frage, und so kamen denn beide überein, daß schon mit dem nächsten Morgen Wido, dem die gewöhnlichen Jagdwege Simon's so bekannt als die eigenen waren, trotzdem daß er nur selten mit ihm ein Wort gesprochen, dem Vater nachgehen und mit ihm reden, dann aber sich unverzüglich auf seine Wanderschaft begeben sollte.

Erst wollte er aber noch einmal zu Gilly kommen, um Abschied von ihr zu nehmen; sollte jedoch der Vater seine Ein-

willigung nicht geben, dann würde er gar nicht mehr zurückkehren: er sagte, es müßte ihm sonst sein Herz zerpringen. — Da waren sie denn unter vielem Weinen auseinandergegangen und Gilly hatte die ganze Nacht nicht geschlafen und auch den folgenden Tag nur immer an Wido gedacht und daß sie ihn nimmer wiedersehen sollte; denn daß der Vater einverstanden sein würde, das konnte sie sich nimmer denken.

Deßhalb nun glaubte sie, da Wido so bald schon wieder zurückkehrte und in ihre Stube trat, eher seinen Geist als ihn selber zu erblicken.

Wie sehr erschreckte sie jedoch, als er ihr den wirklichen Grund seiner Ankunft mittheilte. Schnell war sie entschlossen, hinauf in die Sennhütte zu eilen, um ihren Vater zu pflegen, und Wido bestärkte sie nur in diesem Entschlusse; auch wollte er sie begleiten, jedoch nur, um ihr den rechten Weg zu zeigen, dann aber zurückzukehren; denn etwa bei dem Vater zu bleiben und mit ihm über sein Vorhaben zu sprechen, das, sagte er, ginge nach dem, was jetzt geschehen sei, nimmer an. „Müß' er doch meinen, ich wollt' mich dafür, daß ich ihn von der Felsbank heruntergeholt, gleich bezahlt machen, und wahrlich, ich könnt's ihm nicht verdenken, wenn er mich für einen recht eiteln jämmerlichen Burschen hielt. Drum sprich du lieber selber noch einmal mit ihm, wenn er wieder ganz gesund worden ist. Ich geh' nun so wie so fort, Gilly, und werd's schon erfahren, ob du mit dem Georges Hochzeit hältst oder nicht!“

Darauf waren sie beide zusammen die Berge hinaufgegangen; als sie aber an die Sennhütte gekommen, nahmen sie noch einmal recht traurigen Abschied und die jungen Sonnenstrahlen spiegelten sich in ihren heißen Thränen. Dann ging Gilly zu ihrem Vater hinein, der aus seiner Bewußtlosigkeit noch nicht wieder erwacht war und doch auch nicht schlief, sondern ängstlich stöhnte und sich unruhig auf seinem von duffigem Heu bereiteten Lager hin und her wendete, so daß seine Tochter mit rechter Angst und Sorge ihr Amt als Krankenwärterin antrat. Wido aber ging noch einmal zu der Stelle hin, wo er Simon das Leben gerettet in der Hoffnung, seine treue Hühne wiederzufinden, die er dem Alten als Schutz gelassen. Als er nach langem Umherspähen nirgends eine Spur von ihr entdeckte, ward er wohl traurig und niedergeschlagen, tröstete sich jedoch mit der Vorstellung, der Himmel selber habe ihm dadurch ein Zeichen geben wollen, daß er nicht mehr auf der Alp schießen und jagen, sondern lieber unten in der Ebene sich Gold und Schätze erwerben solle, um Gilly bald heirathen zu können. Und in diesem Gedanken suchte er sich ein weiches, schattiges Plätzchen, um für lange Zeit zum letzten Male in seinen lieben Bergen einen süßen Schlaf zu thun, dessen er nach so gewaltigen Anstrengungen außer bedürftig war. Bald waren seine Augen geschlossen, und in seiner Seele wechselten Bilder von Freud und Leid und nahm er noch einmal Abschied von Gilly, oder kehrte zurück aus weiter Ferne mit schweren Geldsäcken, und kam ihm Gilly und ihr Vater entgegen, und spielten die Spielleute lustig auf zum fröhlichen Hochzeitstanz.

(Fortsetzung folgt.)

### Allerlei.

— Die Kartoffelsäule will Professor Ples in Wien durch ein soeben entdecktes, ebenso einfaches als sicheres Mittel verhüten. Die Bedingungen, unter welchen er seine Entdeckung anbietet, sind sehr Vertrauen erweckend. Für 100 fl. will er dasselbe Jedem mittheilen, der sich verpflichtet, es nicht weiter zu verbreiten. Diese Summe wird bei der Creditanstalt in Wien hinterlegt und nicht eher ausbezahlt, als bis es sich vollkommen bewährt und ein besonders ernannter Ausschuss sachverständiger Männer dasselbe als zweckentsprechend anerkannt hat. Der Gewinn für die Landwirthschaft und Brennereien wäre ganz ungeheuer, da man die Kartoffeln ein ganzes Jahr aufheben könnte. In Wien haben bereits 17 große Grundbesitzer für die Entdeckung je 100 fl. unterzeichnet. (Arbeitg.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaction: 50144.

*Jogeln*